

**Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen**

Herwig Duschek, 14. 10. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

406. Artikel zu den Zeitereignissen

## Stuttgart 21 und die „schwäbische Neue Weltordnung“ (Teil 11)

(Ich schließe an Artikel 405 an)

Heute vor einer Woche, am 7. 10. 2010 ging – zur „Beschäftigung der Gemüter“ – die „Erfolgsmeldung“ durch die Logen-Medien<sup>2</sup>:



### "Stuttgart 21": Juchtenkäfer stoppt Baumfäller

Der Juchtenkäfer hat das geschafft, was den Gegnern nicht gelang: Im Schlossgarten dürfen vorerst keine Bäume mehr gefällt werden. mehr

*Der Juchtenkäfer und die Fledermaus haben das geschafft was die Gegner des Milliardenprojektes "Stuttgart 21" mit wochenlangen Demos und Protestaktionen nicht geschafft haben: Die Deutsche Bahn darf unter Androhung eines Zwangsgeldes auf dem Gelände für das Projekt, also dem Stuttgarter Schlossgarten, vorerst keine Bäume mehr fällen, weil dort seltene Tiere leben. ...*

*Offenbar untersagte das Eisenbahnbundesamt jetzt das weitere Abholzen. Die Behörde verfügte, dass das Fällen von Bäumen im Mittleren Schlossgarten einzustellen sei; zunächst müsse die DB Projektbau einen Plan zum Schutz von Juchtenkäfern und Fledermausen vorlegen. Bei einer Zuwiderhandlung ist ein Zwangsgeld in Höhe von 250.000 Euro angedroht Die in Bonn ansässige Eisenbahn-Behörde hatte bereits vor dem Fällen der ersten 25 Bäume am vergangenen Donnerstag naturschutzrechtliche Zweifel angemeldet.*

<sup>1</sup> GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> [http://nachrichten.t-online.de/-stuttgart-21-der-juchtenkaefer-stoppt-die-baumfaeller/id\\_43069372/index](http://nachrichten.t-online.de/-stuttgart-21-der-juchtenkaefer-stoppt-die-baumfaeller/id_43069372/index)

*Der Vorgang könnte auch ein weiteres juristisches Nachspiel für die Bahn haben. Vor wenigen Tagen war berichtet worden, dass der Konzern das Verwaltungsgericht in Stuttgart nicht über ein entsprechendes Schreiben des Eisenbahnbundesamtes informiert hatte.*

*"Das Gericht wird der Frage nachgehen, ob entscheidungserhebliche Informationen im Verlauf des Donnerstagnachmittags dem Gericht nicht vorgelegen haben", erklärte eine Gerichtssprecherin Anfang der Woche. Anlass ist ein Eilantrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) auf eine einstweilige Anordnung zum Stopp der Baumfällarbeiten.*

Juchtenkäfer juchei! – könnte man rufen.

Eine Woche später heißt es aber in der *Stuttgarter Zeitung*<sup>3</sup>: Bahn ignorierte Order der Aufsichtsbehörde – Baumfällaktion: Trotz Hinweisen auf Vorkommen des Juchtenkäfers ist im Schlossgarten eine Platane gefällt worden.



(Text<sup>4</sup>: Die Fällaktion im Schlossgarten wird wohl ein Nachspiel haben.)

Wie Hohn klingen da die Worte des Präsidenten des Baden-Württembergischen Städtetags Ivo Gönner, veröffentlicht auf der Titelseite derselben Ausgabe der *Stuttgarter Zeitung*:

„Rechtsstaat muss verlässlich bleiben“

<sup>3</sup> *Stuttgarter Zeitung*, 14. 10. 2010, S. 21

<sup>4</sup> *Stuttgarter Zeitung*, 14. 10. 2010, S. 21

Um den Volkszorn weiter aufzuheizen, ist der Pachtvertrag des Musikclubs *Die Röhre* von der Stadt Stuttgart überraschend zum 31. 12. 2010 gekündigt worden.

*Weder Kulturstadtrat noch die Clubbesitzer waren im Vorfeld darüber informiert worden. „Ich bin völlig fassungslos, das Kulturstadtrat wusste von nichts“, erklärte die Kulturbürgermeisterin Susanne Eisenmann gestern auf Anfrage. Sie habe von der Kündigung, genau wie ihre Mitarbeiter, durch die Medien erfahren.*

*Zwar sei klar gewesen, dass der Club von den Bauarbeiten zu Stuttgart 21 betroffen sei und über kurz oder lang die Räumlichkeiten neben dem Wagenburgtunnel verlassen müsse. Jedoch sei dieser frühe Zeitpunkt und die Art und Weise der Kündigung für sie überraschend. Schließlich habe man sich seit einem Jahr in Zusammenarbeit mit den Betreibern des Clubs um einen alternativen Standort bemüht. „Diese Situation hätte vermieden werden können und auch müssen“, betont Susanne Eisenmann. Sie selbst habe den Betreibern zugesagt, sie im Fall der Fälle rechtzeitig über eine Kündigung zu informieren, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Termine darauf abzustimmen. Nun aber sei sie selbst nicht informiert worden.*

(Mal sehn, ob „man“ – gemäß dem „Zuckerbrot & Peitsche“-Logen-Prinzip – die Kündigung „kündigt“, um dann irgendwann die „gekündigte“ Kündigung wieder zu „kündigen“.)

Die Grünen etablieren sich im Bewusstsein der „S-21“-Gegner immer mehr als „die Anständigen“, zumal diese gestern (13. 10. 2010) als einzige Fraktion – ohne die SPD – offiziell die Forderung nach einem Untersuchungsausschuss erhoben haben, ... *um den Polizeieinsatz im Stuttgarter Schlossgarten (30. 9. 2010) aufzuklären*<sup>5</sup>. Fraglich ist, ob überhaupt ein Untersuchungsausschuss eingerichtet werden wird<sup>6</sup>. Auch dies wird die entsetzten Gemüter nicht gerade beruhigen (bzw. soll diese weiter beunruhigen).

Wir erinnern uns, was vor rund zwei Wochen geschah<sup>7</sup>. *Noch immer herrscht in der Stadt Fassungslosigkeit über die schlimmen Szenen, die sich vor zehn Tagen bei der Demonstration gegen Stuttgart 21 abgespielt haben. Jetzt melden sich Eltern zu Wort, deren Kinder als S21-Gegner von Polizisten angegriffen wurden.*

ELTERN KRITISIEREN POLIZEI-GEWALT BEI STUTTGART21-  
DEMO

## Unsere Kinder wurden verletzt



<sup>5</sup> *Stuttgarter Zeitung*, 14. 10. 2010, S. 5

<sup>6</sup> *Dafür bedarf es der Unterschrift eines Viertels der Landtagsmitglieder, alternativ der Unterstützung durch zwei Fraktionen* (*Stuttgarter Zeitung*, 14. 10. 2010, S. 5)

<sup>7</sup> Siehe u.a. Artikel 396 und 399

Mutter Susanne V. (54) zum Beispiel klagt an: Ich bin fassungslos. Meine 16-jährige Tochter Marie hat nichts getan, die Gewalt ging ausschließlich von der Polizei aus! Ohne Grund seien Beamte auf friedliche Bürger losgegangen.

Die Mutter weiter: Marie wurde bei der Demonstration von einem Beamten zu Boden gestoßen. Als sie wieder aufstehen wollte, stand ein Polizist auf ihren Haaren. Kurz darauf habe das Mädchen auch noch einen Schlag mit dem Stock abbekommen.

Die Mutter: „Als sie sich unter einer Plane vor dem Wasserwerfer schützen wollte, haben Polizisten Pfefferspray darunter gesprüht. ...“<sup>8</sup>

(Nur zum Vergleich: am 11. 3. 2009 wurden in Winnenden/Wendlingen 16 Jugendliche/Erwachsene ermordet und sehr viele [auch seelisch] verletzt – und zwar von denselben Hintergrundmächten, die jetzt das „S-21“-Programm“ abspulen.<sup>9</sup>)

**Verwirrung um Stuttgart 21** Heiner Geißler mischt in der Landeshauptstadt die beiden Lager auf



Im Schlossgarten trifft der Schlichter Heiner Geißler auf Projektgegner, die große Hoffnungen in den 80-Jährigen setzen, dass Stuttgart 21 nicht gebaut wird. Foto: Ge

## Ein Baustopp muss kein Baustopp sein! ▼

Der Jesuit Heiner Geißler<sup>10</sup> (der Name sagt ja auch etwas) zeigt in diesem Bild<sup>11</sup>, wo es lang zu gehen hat: „Die Straße, die wir (Katholizismus & Logen) euch, ihr dummes Volk, schon viele Jahrhunderte sacht entlangführen – bis wir demnächst die volle Kontrolle über euch haben werden.“<sup>12</sup>

Wenn es heißt: „Ein Baustopp muss kein Baustopp sein“, könnte man ja auch sagen: „Die Lüge muss keine Lüge sein“, oder: „Die Wahrheit muss keine Wahrheit sein“, usw.

<sup>8</sup> [http://www.bild.de/BILD/regional/stuttgart/aktuell/2010/10/09/stuttgart-21/unsere-kinder-wurden-verletzt-  
eltern-kritisieren-polizei-gewalt.html](http://www.bild.de/BILD/regional/stuttgart/aktuell/2010/10/09/stuttgart-21/unsere-kinder-wurden-verletzt-eltern-kritisieren-polizei-gewalt.html)

<sup>9</sup> Artikel 1-12, 14, 18, 22, 24, 26-28, 32, 33, 35-37, 39-44, 46, 53, 55, 77, 108-110

<sup>10</sup> Siehe Artikel 405

<sup>11</sup> *Stuttgarter Zeitung*, 8. 10. 2010, S. 3

<sup>12</sup> Siehe Artikel 55 (S. 1/2)

Wie sagte schon Dadaist (– der Dadaismus wurde von den Logen lanciert<sup>13</sup> –) Walter Gropius: „Umkehrung der Werte, Wechsel von Standpunkt, Name und Begriff ergibt das Gegenbild, den nächsten Glauben.“<sup>14</sup>

Dadaist Prof. Dr. Götz Adriani, „Kunsthistoriker“, ist der erste Unterstützer („Zufall“?), der bei *kopfbahnhof-21.de* aufgeführt wird. Er ist ein Beuys-Propagandist und hat zusammen mit W. Konnertz und K. Thomas im Dumont-Verlag ein Buch mit dem Titel *Joseph Beuys* herausgegeben.



The screenshot shows the website 'K21' with a green header and navigation bar. The main content area is titled 'Unterstützer' and features a list of supporters. A profile for Prof. Dr. Götz Adriani is highlighted, including a photo and a quote: "Grundsätzlich bin ich für eine Neut nach Ulm. Für durchgehende Verbind könnte ein Bahnhof im Bereich Cann gebaut werden, dadurch bleibt der K erhalten und kann mehr Nahverkehr aufnehmen. Die Kosten bleiben dab".

Darin heißt es z.B. über ein „Konzert“ von Beuys mit Henning Christiansen am 27. März 1969 im Städtischen Museum Mönchengladbach<sup>15</sup>:

*Auf der Bühne stehen ein Flügel mit einem Notenständer und ein Mikrofon: Auf dem Flügel zwei Geigen (eine grün angestrichen), eine Kinderflöte, ein Fläschchen Nasentropfen und eine Packung Hustenmedizin. Auf dem Boden ein Koffer mit Gummibällen. Beuys nimmt den Hustensaft und führt sich die Nasentropfen ein, während Christiansen ein Tonband einschaltet, auf dem eine Männerstimme „Ja, Ja, Ja, Ja, Ja, Nee, Nee, Nee, Nee, Nee“ murmelt. Vogelstimmen ertönen, sowie Sirenengeheul, Straßengeräusche und elektronische Klänge. Beuys spielt dazu auf der Kinderflöte oder auf dem Flügel, nimmt wieder die Hustenmedizin, hustet ins Mikrofon und streut Sauerkraut über den Notenständer. Parallel dazu spielt Christiansen auf der Geige Quietschtöne, zündet sich eine große Pfeife an, schabt auf der grünen Geige und drückt auf die Bälle im Koffer....*

Was hat nun der Beuys-Propagandist Adriani (– i.d.R. sind die „Kunsthistoriker“ an den Universitäten Dadaisten<sup>16</sup> –) mit dem Jesuiten Heiner Geissler einerseits und den Kommunisten Lösch, Wolf, Stocker und Rockenbauch<sup>17</sup> andererseits zu tun?

Joseph Beuys (1921-1986) gehörte der dadaistischen Fluxus-Bewegung an, deren Chefideologe George Maciunas (1931-1978) war. *In einem Schreiben an Tomas Schmit vom*

<sup>13</sup> Siehe meine Schrift *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne*

<sup>14</sup> Aus dem *Bauhaus*-Programm von 1923, zitiert aus A. von Senger: *Mord an Apollo* Kultur-Verlag, S. 92/ 93

<sup>15</sup> Adriani, Götz; Konnertz, Winfried; Thomas, Karin: *Joseph Beuys*, S. 102, Dumont, 1994

<sup>16</sup> Durch das Netz und die Kontrolle der Logen

<sup>17</sup> Siehe Artikel 406

Januar 1964 definiert Georg Maciunas die Fluxus-Ziele: "Die Fluxus-Ziele sind soziale<sup>18</sup> (nicht ästhetische). Sie stehen (ideologisch) in Verbindung mit denen der (kommunistischen) LEF-Gruppe-1929<sup>19</sup> in der Sowjetunion<sup>20</sup> – und richten sich auf: Stufenweise Eliminierung der schönen Künste (Musik, Theater, Poesie, Prosadichtung, Malerei, Bildhauerei etc. etc.)... Fluxus (tendiert) zum Geist des Kollektivs, zur Anonymität und Anti-Individualismus – auch zu Antieuropäismus....(ebenda). In einem Brief von Georg Maciunas an Wolf Vostell vom 3. November 1964 heißt es dazu: "Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass Fluxus gegen seriöse Kunst oder Kultur und ihre Institutionen opponiert, gegen den Europäismus..." (ebenda, S. 52).



(Beuys-Aktion, *Eurasia*, Galerie René Block, Berlin, 31. 10. 1963)



(Beuys-Aktion, *wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt*, Galerie Schmela, Düsseldorf, 26.11. 1965)

Beuys-Biograph Heiner Stachelhaus schreibt<sup>21</sup>: *Beuys hatte sich bereits als Professor an der Düsseldorfer Akademie profilieren können und, was ihm wichtig war, die Weihen der internationalen <Fluxus>-Bewegung empfangen, die in der Nachfolge von Dada die Grenzen der tradierten Kunstgattungen gesprengt und transparent gemacht hatte. Fluxus, das heißt das Fließende, alles fließt, alles fließt ineinander, durcheinander: bildende Kunst, Musik, Schauspiel, Wort, Ton, Geste – ein großes Theater, Publikum willkommen. Die Akteure, Beuys voran, versprechen spannende Unterhaltung mit kaputten Klavieren, Fett, flimmernden Fernsehkisten, Kopfständen, toten Tieren, Urlauten, Krach und allerlei Tollheiten.*

<sup>18</sup> Vgl. Volker Lösch in Artikel 404 (S. 3-5)

<sup>19</sup> LEF (Übers.: „Linke Front der Künste“). *Die Gruppe LEF war eine Sammlungsbewegung der linken Avantgarde unter den Künstlern der jungen Sowjetunion ...* <http://www.querfunk.de/lesebuch/zwanziger.html>

<sup>20</sup> G. Adriani, W. Konnertz, K. Thomas: *Joseph Beuys Dumont*, S. 51

<sup>21</sup> H. Stachelhaus, *Beuys*, S. 60/1, Econ 1996

Es dürfte wohl den wenigsten Zeitgenossen bekannt sein, dass Beuys eigentlich Jesuit war. Stachelhaus schreibt<sup>22</sup>: (Beuys) *find in den (Jesuiten-)Exerzitien so etwas wie ein Modell für sein eigenes künstlerisches Vorgehen ...* Beuys sagte<sup>23</sup>: „Ignatius (von Loyola)<sup>24</sup> ist sehr wichtig, wenn man in der Lage ist, in seinem militanten Disziplinmodell etwas zu erfahren ... Das ganze Militante muss auf den Menschen selbst hin sich vollziehen. Es muss ein "Innenkrieg" werden, dann ist Ignatius von Loyola natürlich eine der wichtigsten Figuren<sup>25</sup>.

G. Bondarew schreibt<sup>26</sup>: *Der Jesuitismus lebt von der Macht jener Autorität, die die Menschen schwächt; und einzig unter den Geschwächten kann sich das Papsttum in der Epoche der Bewusstseinsseele seine Kraft festigen ... Dem Jesuiten – dem Soldaten Jesu – ist die Kraft gegeben, „seine Worte so zu stellen, die Art und Weise, wie er redet, so zu fügen, dass dasjenige, was er vorbringt oder was er tut, sich hineinstiehlt, möchte ich sagen, in die astralischen Impulse des Menschen“* ([R. Steiner:] 9. 5. 16, GA 167). *Und dieses Wirken ist von hypnotischer Art.*

R. Steiner<sup>27</sup>: *Nun finden wir im Katholizismus einen Orden, deren Mitglieder sich darin üben, überall auf den Willen direkt zu wirken..., ihn unmittelbar ergreifen wollen: die Jesuiten.* Sie machen eine Willens-Initiation durch und wirken auf den Willen des anderen. Dadurch aber wird etwas berührt, was... *als Heiligtum im Innersten der Seele geachtet wurde: der Wille.* Der Katholizismus hat die Intention, ... *nicht nur durch Suggestion der Bewusstseinsseele die Selbständigkeit zu nehmen, sondern ... die eigentlich treibende Kraft der Bewusstseinsseele abzdämpfen, zu lähmen*<sup>28</sup>. Das heißt: das Erkenntnis- bzw. Bewusstseinsselement in der Seele wird durch den Katholizismus gedämpft, mit dem Ziel: ... *den Menschen ... beim Stehen in der Verstandes- oder Gemütsseele (zu erhalten). Dann würde das erreicht werden, dass der Mensch nicht aufsteigt zu der Bewusstseinsseele, dass der Mensch nicht zum Geistselbst kommt, dass der Mensch seine zukünftige Entwicklung verliert*<sup>29</sup>. Der Jesuit unterwirft den Willen innerhalb des okkulten Feldes einer ... *strengen Zucht, man könnte sagen: Dressur*<sup>30</sup> (vgl. Beuys, s.o.). Diese Vorgehensweise ist aber gefährlich, und zwar ... *deshalb, weil dadurch der Wille so stark wird, dass er auch unmittelbar auf den Willen des anderen wirken kann*<sup>31</sup>. Das Bestreben der Jesuiten ist, über andere Menschen zu herrschen<sup>32</sup>.

(Fortsetzung folgt)

<sup>22</sup> H. Stachelhaus, *Beuys*, S. 97, Econ 1996

<sup>23</sup> F. Mennekes (Jesuit): *Joseph Beuys: Christus Denken*, S. 37, Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart, 1996 (*Christus* = „Christus“)

<sup>24</sup> 1491-1556, Gründer des Jesuitenordens

<sup>25</sup> Weitere Ausführungen in meiner Schrift *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne*

<sup>26</sup> G. Bondarew: *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart*, S. 59, Moskau-Basel Verlag, 1996

<sup>27</sup> GA 131, 5. 10. 11, S. 47-56, Ausgabe 1982

<sup>28</sup> GA 185, 19. 10. 18, S. 45-47, Ausgabe 1982

<sup>29</sup> GA 185, 19. 10. 18, S. 45-47, Ausgabe 1982

<sup>30</sup> GA 131, 5. 10. 11, S. 47-56, Ausgabe 1982

<sup>31</sup> GA 131, 5. 10. 11, S. 47-56, Ausgabe 1982

<sup>32</sup> U.a. über den kindlichen Mißbrauch (siehe: Cathy O'Brien und Marc Phillips *Die TranceFormation Amerikas*. Mosquito, 2005)